

**James  
Saunders**

---

**distribution  
study #2**

**Escalier  
du Chant**

---

**14**



**Gebrauch der Partitur — Falten Sie vor dem Auftritt die Partitur zu einer Anordnung Ihrer Wahl, so dass eine Auswahl von Seiten sichtbar ist.**  
Jede Partiturseite umfasst eine gleitende Tonhöhe, die so leise wie möglich gesungen wird, so dass sie nur für Sie gerade hörbar wird. Verwenden Sie einen offenen Vokallaut (z.B. »ah«, »uh«). Jede Seite dauert eine volle Atemlänge. Die Seitenhöhe stellt Ihren Stimmumfang dar, vom höchsten bis zum tiefsten Ton, den Sie singen können. Je näher die Linie am oberen Rand der Seite beginnt oder endet, desto höher ist die Anfangs- oder Endtonhöhe. Je näher die Linie am unteren Rand der Seite beginnt oder endet, desto niedriger ist die Anfangs- oder Endtonhöhe. Jeder gesungene Ton verbindet sich mit der jeweiligen Tonhöhe durch einen graduellen Gleiten. Lesen Sie bei der Aufführung jede Partiturseite nach der anderen, von links nach rechts und dann von Linie zu Linie von

oben nach unten. Eine seitenfüllende Lücke innerhalb des Seitenrasters zeigt eine Stille an, die einen vollen Atemzug lang anhält.  
Nach Abschluss wiederholen Sie nach Bedarf – entweder dieselbe Partitur oder eine neu gefaltete.

**Distribution — Bitte führen Sie das Lied nur einmal auf, entweder im privaten Rahmen oder an einem öffentlichen Ort (lenken Sie jedoch keine Aufmerksamkeit auf die Aufführung).**  
Dokumentieren Sie die Einzelheiten Ihrer Aufführung auf [www.distributionstudy.com](http://www.distributionstudy.com). Geben Sie die Partitur dann an eine Person weiter, die das Angebot, das Projekt weiterzuführen, annimmt und die der Person, die Ihnen die Partitur gegeben hat, nicht bekannt ist. Erklären Sie ihr, was sie tun soll. Aufführungen von »distribution study #2« werden bis zum 26. Februar 2012 auf der Website aufgenommen.

**Using the score — Before performing, fold the score into a configuration of your choice, so that a selection of the pages is visible.**

Each page of the score comprises a sliding pitch, to be sung as quietly as possible, so that it is only just audible to you. Use an open vowel sound (e.g. »ah«, »oo«). Each page lasts for one full breath. The height of each page represents your vocal range, from the highest to the lowest note you can sing. The closer the line starts or finishes to the top of each page, the higher the initial or final pitch. The closer the line starts or finishes to the bottom of each page, the lower the initial or final pitch. The sung tone joins this respective pitch by a gradual, sliding note.

When performing, read each page of the score in sequence, from left to right, then line by line from top to bottom. A page-sized gap in the grid of pages indicates a silence lasting one full breath.

**On completion, repeat as required, either in the same score configuration or a newly folded one.**

**Distribution — Please perform the piece once only, either in private or in a public place, without drawing attention to your performance.**  
Document the details of your performance at [www.distributionstudy.com](http://www.distributionstudy.com), then give the score to someone who accepts the offer to continue the project, and who is unknown to the person from whom you received it. Explain to them what they need to do. Performances of »distribution study #2« will be logged on the website until February 26 2012.

[www.distributionstudy.com](http://www.distributionstudy.com)

Es ist dieses Modell desorganisiertes Unternehmertum, das den Kern dieser Bewegung [...], wie wir sie heute in den Studentenprotesten gegen die beabsichtigten Erhöhungen der Studiengebühren erkennen können, bildet [...]. Dieses Paradigma wird befördert durch dezentralisierte und selbstorganisierte Netzwerke, die von Natur aus flexibler, dynamischer und weitaus besser imstande sind, auf schnell wechselnde Ereignisse zu reagieren, als die Modelle zentralisierter, hierarchischer Organisationen, denen Bürokratien anhängen, deren ureigenes Wesen eine schnelle und effektive Entscheidungsfindung erschwert.

— Aaron Peters

Die jüngsten Proteste gegen die Erhöhung der Studiengebühren in London im Januar und Februar 2011 sind im Vergleich zu den bisweilen wütenden Szenen vergangener Demonstrationen ohne größere Konflikte vorstattgegangen. Die Londoner Demonstranten nutzten die Einführung eines Programms für Mobiltelefone, das blockierte Routen identifizieren soll, um zu verhindern, dass sie von der Polizei in einem »Kessel« festgehalten werden. Wie bei früheren Demonstrationen nutzten die Protestler außerdem Social-Networking-Websites, unter anderem Twitter, um Informationen zu organisieren und während der Veranstaltungen zu verbreiten. Auch die Polizei stellte über Twitter Informationen über den Protest zur Verfügung.

It is this model of disorganised disruption and of dissent entrepreneurship that is at the heart of [...] the movement against the proposed increases in tuition fees, as we are seeing today with the student protests [...]. This is a paradigm informed by decentralised, and self-organising networks that are inherently more flexible, dynamic and are more capable of reacting to fast-changing events than those of centralised, hierarchical organisations with bureaucracies that, by their very nature, hinder quick and effective decision-making.

— Aaron Peters

The latest protests in London in January and February 2011 against the rise in tuition fees have passed without major clashes, compared to the sometimes angry scenes of past demonstrations. Protesters in London have been using a mobile phone application designed to identify blocked routes to avoid being held in a police »kettle«. As with previous demonstrations, they have also used social networking websites including Twitter to organise and share information during the event. The police have also provided information on the protest through Twitter.

Unter Verwendung des Modells dezentralisierter und selbstorganisierter Netzwerke, wie sie durch große, zerstreute Gruppen genutzt werden, um sich massenhaft zu mobilisieren und zu demonstrieren, funktioniert »distribution study« als Komposition für persönliche, verteilte Aufführungen. Die Umsetzungen des Stückes katalysieren die Entstehung eines Verteilernetzwerks der Partitur. Kopien der Partitur werden den Besuchern frei zugänglich gemacht, die sie wiederum an Empfänger weitergeben können, die bereit sind, dasselbe zu tun. Dieser Austausch wird durch eine Website kartiert, die zeigt, wie zwischenmenschliche Kommunikationsnetzwerke die Ausbreitung von Information formen können.

Das Stück betrachtet außerdem die Art und Weise, wie sich Menschen Objekte aneignen und sie weitergeben, wie sie kommunizieren und miteinander in Kontakt treten, jenseits der sozialen Netzwerke im Internet. Bei dem von mir vorgeschlagenen Projekt ist es der direkte, unmittelbare Kontakt zwischen Menschen, der zum Distributionsmittel einer Idee wird. Was in diesem Fall heißt, dass eine Klangstruktur auf eine unaufdringliche und stille Weise aufgeführt wird. Diese Idee hat ihren Ursprung in der Verteilung von Flugblättern als Mittel der Informationsverbreitung. Für mich ist dieser direkte Kontakt in einem Zeitalter, wo jeder online unser Freund ist und in dem es einfach ist, seine Meinung in einem Blog kundzutun, den niemand liest, von großer Bedeutung.

[www.distributionstudy.com](http://www.distributionstudy.com)

»Distribution study« takes as its model a decentralised and self-organising network utilised by large, dispersed groups of people mobilising en masse for the purpose of protesting. It operates as a composition made for personal, distributed performance. Each realisation of the piece catalyses an emergent score-distribution network. Copies of the score are made freely available to visitors, who may pass them on to willing recipients, who may in turn do the same. These exchanges are mapped via a website, showing the way in which inter-personal communication networks can shape the diffusion of information.

The piece also examines the way in which people give and receive objects, communicate and make contact with each other away from social networking sites. It is about direct contact between people as a means of distributing information, which in this case is a sound structure performed in an unobtrusive and quiet manner. It has its roots in leafleting as a method of disseminating information. For me this direct contact is important in an age where everyone is our friend online, and where it is easy to convey one's point of view in a blog which nobody reads.

## Olaf Nicolai Escalier du Chant

Diese Publikation erscheint anlässlich des Projekts »Escalier du Chant« von Olaf Nicolai in der Pinakothek der Moderne.

This publication appears on the occasion of the project »Escalier du Chant« by Olaf Nicolai in the Pinakothek der Moderne.